

Maibaum-Geschichte(n) in Puchheim

Puchheim-Bahnhof entstand gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf dem südwestlichen Ausläufer des Dachauer Moores. Das ist oberbayerisches Kernland, wo heute noch die Maibaumtradition gepflegt wird - und die ist gemeinhin älter als man glaubt. Von 1500 bis 700 vor Christus besiedelten die Kelten den bayerischen Raum. Nach ihren Vorstellungen begann am 1. Mai der Sommer. An diesem für sie höchsten Kultfeiertag stellten die Kelten einen mit Bändern geschmückten Baumstamm auf und brachten darunter ein Menschenopfer dar. Der Ur-Maibaum war also ein Blutopferbaum der Kelten.¹ Baumstamm und Bänder haben die Jahrtausende bis heute überdauert. Doch die Maibaumaufsteller heutzutage opfern nur noch eines: viel Freizeit und Liebe zur Sache, bis ein prächtiger Maibaum steht.

Puchheimer Trachtler tanzen unterm Maibaum

Wie kam nun der Maibaum nach Puchheim-Bahnhof? Es gibt vereinzelte Hinweise darauf, dass die ersten Maibäume in Puchheim-Bahnhof in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen aufgestellt wurden. Initiatoren waren aller Wahrscheinlichkeit nach die „Gröb'nbachtaler Puchheim“, ein 1923 gegründeter Gebirgstrachten-Erhaltungsverein im brettlebenen Ortsteil Puchheim-Bahnhof. Vereinslokal der Trachtler war die Bahnhofsgaststätte, und der freie Platz vor dem Vereinslokal eignete sich bestens für einen Tanzboden unter dem Maibaum. Leider sind keine zeitgenössischen Berichte oder Lichtbilder vom Maibaumaufstellen und vom Maitanz der Puchheim Trachtler in Puchheim-Bahnhof im Stadtarchiv aufbewahrt worden. Der 1939 in Puchheim geborene Zeitzeuge Alfred Neuhofer (siehe unten) erinnert sich jedoch, dass die „Gröb'nbachtaler“ wohl die ersten waren, die in Puchheim-Bahnhof einen Maibaum aufgestellt haben.

Der Maibaum im „Tausendjährigen Reich“



1935 - Ortler Burschen mit gestohlenem Maibaum von Puchheim-Bahnhof

Überliefert ist ein Foto aus dem Jahr 1935, das laut Bildunterschrift Puchheim-Ortler Burschen „mit dem gestohlenen Maibaum aus Puchheim-Bahnhof“ zeigt. Weiter heißt es: „Der Maibaum wurde von den Bahnhofler'n nicht ausgelöst und daraufhin zersägt.“² Zu dieser Zeit war der 1. Mai von Hitler bereits zum gesetzlichen „Volksfeiertag“ erklärt worden. Der Maibaum wurde dabei zu einem unentbehrlichen Requisit, um das Volk in „nationale Aufbruchstimmung“ zu versetzen.³ Entsprechend wurden die Maibäume im „Tausendjährigen Reich“ mit

Hakenkreuzfahne und Taferln von den verschiedenen NS-Organisationen geschändet. Ein Bildbeispiel aus Puchheim-Ort vom 1. Mai 1939⁴ verdeutlicht, wie damals das alte Maibaumbrauchtum zur politischen Propagandaaktion verkommen ist. Fände sich ein etwa gleich altes Foto vom Maibaum in Puchheim-Bahnhof, er hätte wohl ähnlich ausgesehen. Wichtiger als der Maibaumkult waren den Machthabern in der NS-Zeit die heroischen Umzüge am 1. Mai. Auf einem Archivfoto von 1934 oder 1935 ist ein solcher Umzug in der Lochhauser Straße zu sehen, wobei in der Gruppe hinter der Blaskapelle die mitgeführte Hakenkreuzfahne hervorspitzt.



1934/35 - Umzug zum 1. Mai in der Lochhauser Straße



1939 - Maibaum in Puchheim-Ort

Der Maibaum in den 1950er- und 1960er-Jahren



1950er-Jahre - Maibaum in Puchheim-Bahnhof zwischen Kirchturm und Schulhaus

Ein Archivfoto aus den 1950er-Jahren zeigt eine Ansicht des Platzes, der heute „Am Grünen Markt“ heißt. Zwischen der Bahnhofsgaststätte und dem Schulhaus steht ein mit Girlanden umwundener Maibaum, höher als der Turm der alten Josefskirche gegenüber. Auf einem weiteren Archivfoto sehen wir „das Aufstellen des Maibaumes in Puchheim-Bahnhof am 1. Mai 1966. Der Baum ist naturbelassen und noch nicht geschält und bemalt.“⁵ Im Bildvordergrund, vor dem

ehemaligen Eiskeller der Bahnhofswirtschaft, ist Martin Eigelein zu sehen. Er hatte ein Baugeschäft und war wohl in den 1950er- und 60er-Jahren federführend beim Maibaumaufstellen.



1966 - Maibaum-Aufstellen vor der Bahnhofswirtschaft

Alfred Neuhofer, ein Neffe von Martin Eigelein, erinnert sich noch, wie er 1961 an der Hobelmaschine seines Onkels Bretter für die Maibaum-Taferl hergerichtet hat. Daraus wurden dann die Figuren geschnitten und von Herrn Bernhart eigenhändig bemalt. Ein befreundeter Schlosser von Rheinhold & Mahla fertigte die Aufhängungen. Auf Eigeleins Betriebsgelände wurde der Baum, den eine Waldbesitzerin gestiftet hatte, entrindet.

Aufstellungsort war der bewährte Platz an der Bahnhofsgaststätte. Es war dann früher so,

dass der Maibaum erst im darauffolgenden Jahr mit weißblauen Rauten und Bändern bemalt wurde. Alle fünf Jahre wurde ein neuer Baum gefällt und als Maibaum hergerichtet. Das oben erwähnte Maibaum-Foto von 1966 passt in den Fünf-Jahres-Zyklus. Hierbei fanden die von Herrn Bernhart aus der Zweigstraße bemalten Taferl zum letzten Mal Verwendung, danach sind sie verschwunden.

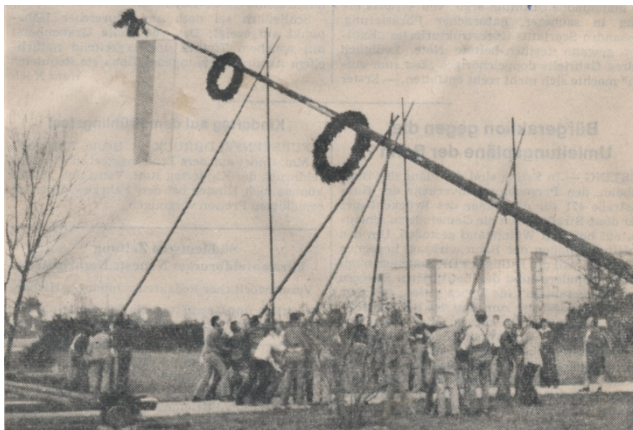
Das Ende der „Gröb'nbachtaler“



Tischstandarte des Gebirgstrachten-Erhaltungsvereins
Gröb'nbachtaler Puchheim

Die Maifeiern in Puchheim-Bahnhof waren sicher recht zünftig, denn die Trachtler waren lustige Leute. Auch der damalige Puchheimer Volksfestwirt Josef Schweiger zählte zu ihren Mitgliedern, bis er am 6. Mai 1967 bei einem Familienstreit von seinem Schwiegervater erschossen wurde. Der Trachtenverein Puchheim war in den 1960er-Jahren noch ziemlich aktiv. 1963 nahmen die „Gröb'nbachtaler“ an einem großen Gau-Trachtentreffen in Rosenheim teil. 1965 richteten die Puchheimer Trachtler unter ihrem damaligen 1. Vorstand Wolfgang Köck

einen „Hoagart“ in Puchheim mit Trachtlern aus der Umgebung aus. Klagen über mangelnden Vereinsnachwuchs wurden allerdings damals schon laut. Dann brach das S-Bahn-Zeitalter in Puchheim an und die Bahnhofswirtschaft verlor ihre Funktion als gesellschaftlicher Treffpunkt für die „Bahnhofler“. Im Jahr 1973 hätten die „Gröb'nbachtaler“ ihr 50-jähriges Bestehen feiern können, aber im Zeitungsarchiv findet sich keinerlei Notiz davon. Als das Wirtshaus zum 31. Oktober 1980 abgemeldet und danach umgebaut wurde, hatten es die Trachtler als ihr Vereinslokal längst aufgegeben. Als letztes noch lebendes Mitglied der 1923 gegründeten „Gröb'nbachtaler“ verfügte Erich Bauernfeind, dass nach seinem Tode (1995) die Vereinsstandarte und das Vereinsvermögen in Höhe von 374 DM der Gemeinde Puchheim zukommen solle.⁶ Damit war der Trachtenverein endgültig aufgelöst.



1977 - Sporadisches Maibaum-Aufstellen nach jahrelanger
Pause in Puchheim-Bahnhof

Sporadische Maibaumaktion nach zehn Jahren Pause

Von einem neuen Maibaum in Puchheim-Bahnhof hörte man nach 1966 jahrelang nichts mehr. Erst zur Volksfestzeit anno 1977 fiel den Stammtischlern des Gemeinderats ein, „daß seit über zehn Jahren kein Maibaum aufgestellt worden ist“. ⁷ Also schritt man kurz entschlossen zur Tat. Zu forsich vielleicht, denn es mussten zwei Bäume gefällt werden, weil der erste Stamm beim Stürzen abbrach. Erst mit einem Tag Verspätung, am 2. Mai

1977, gelang es mit vereinten Kräften, einen mit zwei Fichtenkränzen und einer weißblauen Fahne geschmückten Maibaum im Garten der Bahnhofswirtschaft aufzustellen. Ein vergilbtes Zeitungsfoto von dieser eher spontanen Maibaumaktion zeigt leger gekleidete junge Leute, die sich beim händischen Aufstellen mit Stangen abmühen. Nach wie vor verschwunden geblieben sind die elf Jahre davor von Hand bemalten Taferln.

Feuerwehrler und Gartler begründen Maibaum-Tradition neu

Ein Jahr darauf, zum 1. Mai 1978, die Maibaum-Tradition in Puchheim-Bahnhof auf ein neues, tragfähiges Fundament gesetzt. Damals taten sich die Freiwillige Feuerwehr Puchheim-Bahnhof und der Verein für Gartenbau und Landespflege Puchheim zusammen, um das alte Brauchtum nachhaltig wiederzubeleben. Von da an sorgen kräftige junge Leute unter der Anleitung erfahrener „alter Hasen“ dafür, dass jedes Jahr zum 1. Mai ein stolzer Maibaum den Stadtteil Puchheim-Bahnhof schmückt.

Der erste „richtige“ Maibaum in Puchheim-Bahnhof



1978 - Der erste „richtige“ Maibaum in Puchheim-Bahnhof, von Feuerwehr und Gartlern aufgestellt

„Puchheims erster Maibaum“, so lautete die Schlagzeile ein wenig übertrieben - während weiter unten im Text vom ersten „richtigen“ Maibaum in Puchheim-Bahnhof die Rede war.⁸ Das Zeitungsfoto zeigt den 32 Meter hohen Baum ungeschält, mit Gipfelgirlande und zwei Fichtenkränzen geschmückt. Zwischen den beiden Kränzen prangen schön gemalte Taferl mit den Zunftzeichen der einheimischen Handwerker am Maibaum. Auf einer weiteren Tafel stand ein Sinnspruch des damaligen Kreisheimatpflegers Erich Rupprecht zu lesen: „Wo Hausmüll einst und Flugplatz standen, wo Siedler ihre Heimat fanden, da zeugt nach guter alter Sitte der Maibaum in des Ortes Mitte von Einigkeit und Wohlergehen. Lang möge dieser Baum bestehen.“ Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer bestaunten das Aufstellen des Baumes mit Hilfe von „Schwaiwerln“⁹, wie die hölzernen Stangen zum händischen Aufrichten genannt werden. Mit den Feuerwehrlern und den Gartlern, den Initiatoren und freiwilligen Helfern, feierten sie ein zünftiges Maibaumfest. Es gab Freibier, gestiftet von der Gemeinde, und ein Brotzeit, gestiftet

von der Dresdner Bank. Dazu musizierten der Liederkranz Puchheim und Dachauer Blaskapelle. Das Ganze spielte sich auf dem Platz bei der Bahnhofsgaststätte ab.

Das Maibrauchtum bleibt fortan eine Konstante



2009 - Die Maibaum-Aufsteller Georg und Alfred Neuhofer

Tatsächlich blieb der Maibaum in Puchheim-Bahnhof fortan eine Konstante. Von 1979 bis in die 1990er-Jahre fungierte Heinz Keiner, Hausmeister der Schule am Gernerplatz, als Maibaum-Chef. Gemeinsam organisierten der Verein für Gartenbau und Landespflege und die Freiwillige Feuerwehr das Aufstellen des Baumes und die Maifeier. Der 1978 aufgestellte Baum blieb zwei Jahre unlackiert, danach wurde er mit weißblauen Bändern und Rauten gestrichen und hatte so noch weitere

zwei, drei Jahre Bestand. Zeigten sich Risse oder Witterungsschäden, galt es danach wieder einen neuen Baum zu fällen, ihn so gut es ging vor Dieben zu schützen, herzurichten, fachgerecht aufzustellen und zu verankern. Erst naturnah, dann wiederum weiß und blau gestrichen, stand der neue Maibaum wieder ein paar Jahre lang an seinem angestammten Platz am Grünen Markt. Das Bahnhofswirtshaus freilich hatte man 1980 abgebrochen. Weitere neue Maibäume folgten im mehrjährigen Zyklus. Ab den 1990er-Jahren übernahm Georg Neuhofer das verantwortungsvolle Ehrenamt als Maibaum-Chef. Er blieb bis 2009 federführend beim Maibaum-Aufstellen. Sein Bruder Alfred Neuhofer, seit nunmehr 60 Jahren Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Puchheim-Bahnhof, wirkte ab den 1990er-Jahren als Initiator des Maibaum-Brauchtums in Puchheim-Bahnhof und als Mitgestalter des Maibaums mit und tut dies noch heute mit Freude und Begeisterung. Seiner ruhigen Hand und akribischen Pinselführung verdanken die Maibäume ihre blitzsaubere Bänder- und Rautenzier in den Landesfarben Weiß und Blau.

Das Maibaum-Aufrichten zieht Publikum an



2011 - Die erste Verschraubung am Maibaumstock ist vollbracht

Versicherungsaufgaben strenger wurden, gab es von nun in kürzeren Abständen als zuvor einen neuen Maibaum.

Mit den Jahren ist das Maibaum-Aufstellen in Puchheim-Bahnhof immer publikumswirksamer geworden. Weit mehr als 600 Zuschauer verfolgten im Jahr 2002 gebannt, wie die motivierten Helfer der Feuerwehr und des Gartenbauvereins unter den Kommandos von Georg Neuhofer den 26 Meter langen und 1.200 Kilogramm schweren Baum in 58 Minuten auf traditionelle Art in die Senkrechte brachten.¹⁰ 2004 trugen die beiden Maibäume in Puchheim-Bahnhof und Puchheim-Ort zum ersten Mal eine Prüfplakette mit der Aufschrift „Sicherheits-Check“ durch die Kommune¹¹. Weil die



2013 - Maibaumtransport vom Feuerwehrhaus zum Grünen Markt mit Eicher-Traktor von Hans Schuster vom Bulldogverein

2006 holten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Puchheim-Bahnhof und des Gartenbauvereins eine frisch gefällte Fichte aus dem Schöngesinger Forst, schepsten und verluden sie von Hand und fuhren den Maibaum in ein Versteck.¹² Zum 1. Mai 2009 kamen wieder die „Schwalben“, die paarweise eingesetzten Holzstangen zu Aufrichten des Maibaums, zum Einsatz. Unter der fachkundigen Aufsicht von Georg Neuhofer und Walter Bisle wurde der senkrecht gestellte Baum mit dicken Bolzen im Maibaum-Stock verankert.¹³ Zwei Jahre später mühten sich die Helfer der Freiwilligen

Feuerwehr und des Gartenbauvereins vergeblich mit den „Schwaiwerln“ ab. So musste dieses eine

Mal ein Kranfahrzeug einspringen, um den 28 Meter hohen Baum pünktlich zum 1. Mai 2011 am Grünen Markt aufzustellen.¹⁴ Für den am 4. Februar 2011 verstorbenen Maibaum-Chef Georg Neuhofer übernahmen Alexander Ortbrock, Walter Bisle und Karl Heinz Hiemer die Federführung.



2015 - Rauten malen mit Geduld und ruhiger Hand: Gerhard Ripp (links) mit Tom Appl, einem jungen Maibaum-Helfer

Im Zwei-Jahres-Zyklus folgten neue Maibäume in den Jahren 2013, 2015 und 2017. So wird auch heuer wieder, im Jahr 2019, ein frisch gefällter Maibaum am Grünen Markt von kräftigen jungen Leuten unter dem Kommando erfahrener alter Hasen aufgestellt - nach alter Tradition per Muskelhaft mit „Schwaiwerln“. Es wird dann - nach örtlicher Zeitrechnung - im 41. Jahr ein „richtiger“ Maibaum in Puchheim-Bahnhof stehen. „Der Zusammenhalt, die gemeinsam verwirklichten Ideen und der Spaß an der Arbeit sind nach wie vor die dauerhaften Grundlagen des Maibaumbrauches“, schrieb der Hans Meinl

1991 in seinem Maibaumbuch¹⁵. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Verfasst von Werner Dreher, Stadtarchiv Puchheim, im April 2019. Der Autor dankt Herrn Alfred Neuhofer, langjährigem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Puchheim-Bahnhof und Mitinitiator des Maibaum-Aufstellens seit den 1990er-Jahren, für die informativen Gespräche und das überlassene Bildmaterial (Fotos ab 2009: Freiwillige Feuerwehr Puchheim-Bahnhof)

¹ Hans Meinl, Alfons Schweiggert: Der Maibaum. Geschichte und Geschichten um ein beliebtes Brauchtum. Dachau 1991, S. 16 f.

² Puchheim. Die Gemeinde in alten Bildern, Karten und Plänen. Hg. v. Arbeitskreis Kultur, Brauchtum, Geschichte. Horb am Neckar 1998, S. 187

³ Wie Anm. 1, S. 42

⁴ Wie Anm. 2, S. 189

⁵ Wie Anm. 2, S. 190

⁶ StA Puchheim NL 02-002, Nachlass Trachtenverein „Gröb'nachtaler Puchheim“

⁷ Fürstenfeldbrucker Tagblatt vom 3. Mai 1977

⁸ Fürstenfeldbrucker SZ vom 3. Mai 1978

⁹ Wie Anm. 1, S. 78

¹⁰ Gemeinde aktuell - Mitteilungsblatt der Gemeinde Puchheim v. 24. Mai 2002, S. 9

¹¹ Gemeinde aktuell - Mitteilungsblatt der Gemeinde Puchheim v. 23. April 2004, S. 3

¹² puchheim aktuell - Mitteilungsblatt der Gemeinde Puchheim v. 26. Mai 2006, S. 6

¹³ puchheim aktuell - Mitteilungsblatt der Gemeinde Puchheim v. 29. Mai 2009, S. 6

¹⁴ puchheim aktuell - Mitteilungsblatt der Stadt Puchheim v. 27. Mai 2011, S. 7

¹⁵ Wie Anm. 1, S. 71